

26. Verletzende Worte

Stock und Stein brechen mein Gebein, doch auch Worte bringen Pein!



Diskriminierung



Geschlechtergerechtigkeit



Gewalt

Themen	Diskriminierung, Geschlechtergerechtigkeit, Gewalt
Komplexität	Stufe 2
Alter	10–13 Jahre
Zeit	60 Minuten
Gruppengröße	5–20 Kinder
Art der Aktivität	Listen erstellen, Prioritäten setzen, Diskussion
Überblick	Die Kinder nennen Beispiele für verletzende Sprache, analysieren deren Wirkungen und reflektieren über die Motive, diese Worte zu verwenden.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über Ursachen und Wirkungen verletzender Sprache • Erkennen, warum Menschen auf bestimmte Begriffe unterschiedlich reagieren • Erkennen der Grenzen freier Meinungsäußerung • Lernen, sich gegen verletzende Sprache zu wehren
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben Sie Artikel 13 der KRK auf Flipchartpapier oder an die Tafel.
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Haftnotizen oder Zettel und Klebeband • Flipchartpapier und Marker oder Tafel und Kreide • Kopie des Artikels 13 der KRK

Anleitung

- Schreiben Sie Artikel 13 der KRK auf und/oder lesen Sie ihn laut vor. Weisen Sie darauf hin, dass dieser KRK-Artikel Kindern das Recht auf freie Meinungsäußerung gibt, diese Äußerungen aber insoweit einschränkt, als sie die Rechte und den Ruf anderer beschädigen. Sprechen Sie über freie Meinungsäußerung, z. B. anhand folgender Fragen:
 - Sollten wir immer alles sagen können, was wir wollen?
 - Sollte es Grenzen geben für das, was wir über unsere Gedanken und Überzeugungen sagen?
 - Welche Art von Sprache würde die Rechte anderer Menschen verletzen?
 - Welche Art von Sprache würde den Ruf anderer Menschen verletzen?
- In dieser Aktivität sollen einige dieser Fragen ausgelotet werden.
- Verteilen Sie Zettel an alle Kinder und bitten Sie sie, verletzende Kommentare, die manche Leute über andere Kinder sagen, oder Schimpfnamen, die Kinder sich untereinander nachrufen, aufzuschreiben, und zwar jeweils auf einen eigenen Zettel.
- Zeichnen Sie eine Tabelle (siehe S. 165) an die Wand mit einer Bandbreite von „Hänseleien/scherzhaft“ bis hin zu „Sehr verletzend/herabsetzend“. Die Kinder sollen ihre Zettel auf der Tabelle dort einordnen, wo sie ihrer Meinung nach hingehören. Sie sollen dabei nicht sprechen.



Hänseleien, scherzhaft, nicht verletzend	Ein bisschen verletzend, herabsetzend	Mäßig verletzend, herabsetzend	Sehr verletzend, herabsetzend	Äußerst verletzend, herabsetzend

5. Dann sollen sich alle die Wand ansehen und dabei nicht sprechen. Meist kommen dieselben Worte mehrmals vor und fast immer werden sie unterschiedlich eingeordnet.

Nachbereitung und Auswertung

1. Fragen Sie die Kinder nach ihren Beobachtungen und leiten Sie die Analyse z. B. mit folgenden Fragen an:
 - a. Tauchen manche Wörter in mehr als einer Spalte auf?
 - b. Warum empfinden einige ein Wort als nicht verletzend, das andere für verletzend oder herabsetzend halten?
 - c. Spielt es eine Rolle, wie man etwas sagt? Oder wer es sagt?
 - d. Warum werden solche Dinge gesagt?
 - e. Ist das Verletzen anderer mit Worten eine Form von Gewalt? Warum?
2. Fragen Sie die Kinder, ob sie in diesen verletzenden Worten irgendwelche Muster oder Kategorien erkennen können. Wenn die Kinder Kategorien erkennen und nennen (z. B. über Äußerlichkeiten und körperliche Fähigkeiten, mentale Eigenschaften, Sexualität, Familie oder ethnischen Hintergrund), schreiben Sie diese an die Tafel. Leiten Sie die Analyse z. B. mit folgenden Fragen an:
 - a. Sind manche Wörter nur auf Mädchen gemünzt? Oder nur auf Jungen?
 - b. Warum bedient sich verletzende Sprache eurer Meinung nach dieser Kategorien?
 - c. In welchen Kategorien finden sich die Worte, die ihr als besonders verletzend empfindet?
 - d. Was lässt sich aus diesen Kategorien über verletzende Sprache ableiten?
3. Die Kinder nehmen ihre Zettel von der ersten Tabelle ab und hängen sie unter die Kategorie, in die sie am besten passen. Eventuell können Sie eine Kategorie mit „Anderes“ überschreiben. Stellen Sie anschließend z. B. folgende Fragen:
 - a. Unter welchen Kategorien hängen die meisten Zettel? Wie ist das zu erklären?
 - b. Fallen die Worte, die ihr als besonders verletzend empfindet, in bestimmte Kategorien?
 - c. Die folgende Frage sollt ihr nicht laut beantworten, sondern nur darüber nachdenken: Fallen die Worte, die ihr selbst benutzt, in eine bestimmte Kategorie?
 - d. Bilden Sie Kleingruppen und geben Sie jeder Gruppe einige Zettel mit Worten, die als besonders verletzend empfunden wurden. Ein Kind aus jeder Gruppe liest den ersten Ausdruck. Die Gruppe sollte zustimmen, dass dieser Ausdruck verletzend ist, und erstens diskutieren, ob es erlaubt sein sollte, so etwas zu sagen, und zweitens, was passieren soll, wenn es jemand sagt. Wiederholen Sie dies mit jedem Ausdruck.
4. Die Kinder berichten über ihre Schlussfolgerungen in Schritt 3. Verknüpfen Sie verletzende Sprache mit menschenrechtlichen Verpflichtungen, z. B. anhand folgender Fragen:
 - a. Sind Erwachsene verpflichtet, verletzende Ausdrücke zu unterbinden? Wenn ja, warum?
 - b. Sind Kinder verpflichtet, selbst damit aufzuhören? Wenn ja, warum?
 - c. Wie könnt ihr in eurer Gemeinschaft verletzende Ausdrücke unterbinden?
 - d. Warum ist das wichtig?
 - e. Inwiefern verstößt verletzende Sprache gegen die Menschenrechte einer Person?



Vorschläge zur Weiterarbeit

- Setzen Sie die Diskussion darüber, wie die Kinder verletzender Sprache Einhalt gebieten können, fort. Lassen Sie sie in Rollenspielen Situationen darstellen, in denen jemand beleidigt wird, und lassen Sie die Kinder gemeinsam ausprobieren, wie man darauf reagieren kann.
- Die Aktivität „Helfen statt zuschauen“, S. 112, regt Kinder an, darüber nachzudenken, wie sie als Einzelne gegen verletzendes Verhalten einschreiten können.

Ideen zum Handeln

- Nutzen Sie diese Aktivität zu einer Diskussion darüber, welche Sprache die Kinder in der Gruppe verwenden. Sollten bestimmte Worte nach übereinstimmender Meinung aller Gruppenmitglieder nicht benutzt werden?
- Wenn Ihre Gruppe bereits Gruppenregeln entwickelt hat, überlegen Sie, ob eine Regel über verletzende Sprache ergänzt werden soll.

Tipps für die Moderation

- Diese Aktivität erfordert aufseiten der Moderation sensibles Urteilsvermögen. Zwar kennen Kinder „schlimme Wörter“ schon sehr früh, doch reden sie selten mit Erwachsenen darüber. Die Schritte 2 bis 4 werden wahrscheinlich einigen peinlich sein und zu nervösem Gelächter führen. Eventuell sollten Sie den Kindern versichern, dass es in dieser Situation in Ordnung ist, diese Wörter offen auszusprechen. Sie „benutzen“ sie ja nicht, sondern diskutieren über sie.
- Es ist gut, die Wörter nicht laut auszusprechen, sondern nur aufzuschreiben, außer in Schritt 3 der Nachbereitung, wenn die Kinder festlegen, ob ein Wort akzeptabel ist oder nicht.
- Ein zentrales Lernziel bei dieser Übung ist die Erkenntnis, dass dieselben Worte sehr unterschiedlich ankommen können, dass also ein Wort, das ein Kind für scherzhaft hält, von einem anderen möglicherweise als sehr verletzend empfunden wird. Lassen Sie nicht zu, dass die Gefühle eines empfindsamen Kindes übergangen werden, weil andere ein Wort für harmlos erachten. Eventuell können Sie den Faktoren, die geeignet sind, ein Kind für bestimmte Wörter zu sensibilisieren, mehr Zeit einräumen.
- Diese Aktivität ist für Gruppen mit großen Altersunterschieden nicht empfehlenswert. Seien Sie darauf gefasst, dass manche Kinder die Bedeutung mancher Wörter nicht verstehen, insbesondere wenn diese einen sexuellen Bezug haben. Jüngere Kinder verstehen vielleicht nicht, dass manche Wörter sich auf sexuelles Verhalten beziehen. Passen Sie diese Übung deshalb sorgfältig an Ihre Gruppe an.
- Die Nachbereitung ist für diese Aktivität unverzichtbar. Geben Sie den Kindern genügend Zeit, ihre eigenen Kategorien zu finden und ihre eigenen Schlüsse zu ziehen, anderenfalls können sie höchstens ansatzweise einen Bezug zu den Menschenrechten herstellen.

Abwandlungen

- Für ältere Kinder: Führen Sie die Aktivität an zwei verschiedenen Tagen durch: zum Beispiel die Aktivität und die Schritte 1 und 2 der Nachbereitung am ersten Tag, die Schritte 3 und 4 am folgenden Tag. So haben die Kinder Zeit, das Gelernte zu verinnerlichen und anzufangen, die Welt um sich herum mit mehr Hintergrundwissen zu beobachten.
- Für jüngere Kinder: Diese Aktivität lässt sich sehr gut für jüngere Kinder modifizieren (z. B. Acht- bis Zehnjährige oder noch jüngere Kinder), indem Sie Punkt 1 der Anleitung weglassen und zur Nachbereitung lediglich Frage 1 stellen. Überlegen Sie anschließend mit der Gruppe, wie man Worte, die andere verletzen, vermeiden kann, oder erarbeiten Sie in Rollenspielen Möglichkeiten, wie man auf verletzende Worte reagieren kann.

